

werden können. Eine Einschätzung, die allerdings nicht von allen Beteiligten geteilt wurde. So heißt es in der Originalstudie: „Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich aus dieser Studie weitere Hinweise auf einen schwachen, zum Teil uneinheitlichen Zusammenhang von Mobilfunk-Strahlung und tendenziell negativen Veränderungen bei Lebewesen, hier bei den untersuchten Kühen, auch bei Feldstärken weit unterhalb der gesetzlichen Grenzwerte herauslesen lassen. Da die mitbetrachteten anderen Faktoren (Haltungsbedingungen, Rinderrassen und die BVD-Virus-Erkrankung) insgesamt einen größeren Einfluss zeigten, und da die Ergebnisse bzgl. der Mobilfunk-Strahlung nicht immer mit deren Stärke korrelierten, kann ein solcher Zusammenhang aber nur vermutet und nicht belegt werden“.

In Abhängigkeit von der Exposition unterschied sich in den Ställen das Liegeverhalten und auf den Weiden das Tagesverhaltensprofil und das Wiederkauverhalten. Die Autoren fassen in ihrer Publikation in der Zeitschrift „Praktischer Tierarzt“ zusammen, dass „die Strahlenwirkung einer chronischen Stressbelastung ähnelt“ (Wenzel 2002).

#### Literatur

1. Leiniger M, Matthes R. Untersuchung zu den Verhaltensauffälligkeiten und Gesundheitsschäden bei einer Rinderherde in Schnaitsee. Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (Hrsg.), Materialien 137, Umwelt & Entwicklung, 1998.
2. Löscher W, Käs G. Auffällige Verhaltensstörungen bei Rindern im Bereich von Sendeanlagen. Der praktische Tierarzt 1998;79:437-444.
3. Wenzel C, Wöhr A-C, Unselm J. Das Verhalten von Milchrindern unter dem Einfluss elektromagnetischer Felder. Praktischer Tierarzt 2002;83(3):260-267.
4. Wuschek, M. et al.: Untersuchungen zum Einfluss elektromagnetischer Felder von Mobilfunkanlagen auf Gesundheit, Leistung und Verhalten von Rindern, Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (Auftraggeber), 2000.

#### Verbraucherschutz

## Vermehrte Handy-Strahlung im Zugwaggon?

Der Physiker Tsuyoshi Hondou von der Tohoku-Universität im japanischen Sendai hat Simulationsrechnungen durchgeführt, nach denen Passagiere in einem Eisenbahnwaggon elektromagnetischer Strahlung ausgesetzt sind, die über den internationalen Richtwert liegt, wenn mehr als 20 % der Reisenden ein Handy mit einer Sendeleistung von 0,4 Watt gleichzeitig benutzen. Hondou beschreibt seine Arbeit in der Fachzeitschrift Journal of the Physical Society of Japan (Ausgabe vom Februar 2002, S. 432–435). Die Berechnungen seien auch für Busse, Fahrstühle und sämtliche andere geschlossene Umgebungen, in denen sich auf kleinem Raum viele Menschen aufhalten, zutreffend.

Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitkom) weist „die Behauptung zurück, dass in Eisenbahnwaggons, Fahrstühlen, Autos oder Bussen durch die Verwendung von Handys die Grenzwerte für elektromagnetische Felder überschritten“ würden. Dies sei „wissenschaftlich völlig unbegründet“, erklärte der Industrieverband. Die Studie weise nach Uwe Kullnick, Experte für das Thema Mobilfunktechnik und Gesundheit beim Bitkom, gravierende Fehler auf: Beispielsweise gehe sie von nackten Blechkästen ohne Menschen und ohne Einrichtung aus.

**Quellen:** c't newsticker vom 14. und 22. Mai 2002 ([www.heise.de/newsticker](http://www.heise.de/newsticker))

#### Politik

## Mobilfunkforschung erhält weitere Mittel

Die Bundesregierung hat am 17. April beschlossen, weitere Forschungsmittel für das Gebiet elektromagnetischer Felder durch Mobilfunksendeanlagen und Mobilfunkgeräte zur Verfügung zu stellen. Für den Zeitraum zwischen 2002 und 2005 wurden mehr als 20 Mio. EUR für die Mobilfunkforschung bewilligt. Darüber hinaus hat sich die Industrie gegenüber der Bundesregierung verpflichtet, weitere 8,5 Mio. EUR aufzubringen. Bei der Mobilfunkforschung wurden folgende Schwerpunkte gesetzt:

(1) Verstärkte Erforschung gesundheitlicher Auswirkungen. Zuständig ist das Bundesumweltministerium (BMU).

(2) Technologische Forschung zur Strahlungsminderung. Zuständig ist das Bundesforschungsministerium (BMBF). Hier soll es um drei Unterpunkte gehen: Emmissionsminderungsmöglichkeiten der gesamten Mobilfunktechnologie, Handy-Endgeräte (z.B. Freisprechanlagen) und Mobilfunk-Sendeanlagen (Basisstationen).

**Quelle:** Hans-Josef Fell, Forschungspolitischer Sprecher der Bundstagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, E-Mail vom 17. April 2002.

#### Grenzwerte

## China erwägt Senkung der Handy-Grenzwerte

Das chinesische Gesundheitsministerium erwägt, den erlaubten Strahlungswert für Mobiltelefone deutlich unter die in der westlichen Welt geltenden Grenzen zu senken, sagte David Hartley von Nokia China der Nachrichtenagentur Bloomberg. Der SAR-Grenzwert (Spezifische Absorptionsrate) für die Strahlung im Kopfbereich solle demnach auf 1,0 Watt pro Kilogramm Körpergewicht statt derzeit 1,6 W/kg in den USA bzw. 2,0 W/kg in der EU (entsprechend der Empfehlung der ICNIRP) reduziert werden. Auch in Deutschland wird eine Beschränkung der Handy-Strahlung diskutiert. Die Bundesregierung erwägt ein Gütesiegel für niedrige Strahlung, das dem Vernehmen nach einen Grenzwert von 0,5 W/kg haben könnte. Der gültige Grenzwert liegt in Deutschland wie in der EU bei 2,0 W/kg.

Die nova-Seite „[www.HandyWerte.de](http://www.HandyWerte.de)“ zeigt, dass es zahlreiche Handymodelle gibt, die die niedrigeren Grenzwerte bereits heute einhalten.

**Quelle:** c't newsticker vom 24.05.2002 ([www.heise.de/newsticker](http://www.heise.de/newsticker))

#### Impressum – Elektromog-Report im Strahlentelex

Erscheinungsweise: monatlich im Abonnement mit dem Strahlentelex  
**Verlag und Bezug:** Thomas Dersee, Strahlentelex, Waldstraße 49, D-15566 Schöneiche b. Berlin, ☎ 030 / 435 28 40, Fax: 030 - 64 32 91 67. E-Mail: [strahlentelex@t-online.de](mailto:strahlentelex@t-online.de). Jahresabo: 58 Euro.

#### Herausgeber und Redaktion:

nova-Institut für politische und ökologische Innovation, Hürth Michael Karus (Dipl.-Phys.) (V.i.S.d.P.), Monika Bathow (Dipl.-Geogr.), Dr. med. Franjo Grotenhermen, Dr. rer. nat. Peter Nießen (Dipl.-Phys),

**Kontakt:** nova-Institut GmbH, Abteilung Elektromog, Goldenbergst. 2, 50354 Hürth, ☎ 02233 / 94 36 84, Fax: / 94 36 83 E-Mail: [EMF@nova-institut.de](mailto:EMF@nova-institut.de); <http://www.EMF-Beratung.de>; <http://www.HandyWerte.de>; <http://www.datadiwan.de/netzwerk/>